

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 155. Sonntag, den 2. December 1821.

Universitätsnachrichten.

Am 12. November stand Herr Johann Peter Cajus Graf zu Stollberg Stolberg bei der hiesigen Juristenfacultät sein solennes Examen aus, und wurde einstimmig der ersten Censur würdig befunden:

Omnio ac prae caeteris, welches vom Herrn Hof- und Oberhofgerichtsrath, Doms Herrn und Ordinarius D. Biener, durch ein eigenes Programm Quaestio LXXX enthaltend, öffentlich angezeigt wurde.

Am 29ten November vertheidigte Herr Theodor Alexander Plagmann, Baccalaureus der Rechte, wie auch Notarius und Advocat alhier, im Hörsaale der Juristenfacultät seine in der Melzerschen Officin, auf 26 Seiten 4., gedruckte und dem Herrn Doctor Carl Gustav Adolph Bruner dedicirte, Dissertation: esse negotiorum gestionem etsi non habuerit negotiorum gestor intentionem utiliter gerendi, und wurde darauf solenne mit der juristischen Doctorwürde gekrönt. Seine Opponenten waren der Herr Bacc. jur. und Advocat Otto Moriz Stübel und der Herr Stud. jur. Carl Julius Stübel, beide aus Dresden, sodann Herr D. Koch d. j. Herr

Oberhofgerichtsrath und Universitäts-Syndicus D. Wenz und Herr D. Bruner.

Einfachheit und Vernunftmäßigkeit der Religionslehre.

(Nach dem Englischen).

Wenn Religion eine vernünftige Gottesverehrung ist, so muß ihr Wesen und so müssen ihre Gründe durch vernunftmäßige Untersuchungen ins Licht gesetzt werden. Die Behauptung des Gegentheils würde die größten Ungeheimheiten mit sich führen. Um Unglauben auf der einen, und Schwärmerei auf der andern Seite, mit vollständigem Erfolge zu bestreiten, müssen einfache und verständliche Ansichten der Religion dargeboten werden, und nur auf diese Weise wird die Rechtschaffenheit am sichersten befördert. Manche Personen hätten die kindische Furcht, die Vereinfachung der Glaubenslehren werde den Glauben selbst schwächen; allein es verhält sich gerade umgekehrt. Nur durch einfachere Darstellung der Glaubenssage muß die Zahl der Ungläubigen und der Schwärmer vermindert werden. Wenn die Glaubenslehre aus weniger Artikeln bestände, so würde sie von mehr Menschen gefaßt und angenommen